

Ausflug der 6. Klassen des Humboldt-Gymnasiums ins Archäologische Landesmuseum Konstanz

Römische Schreibtäfelchen

Im Mai machten sich die Lateinschülerinnen und -schüler der 6. Klassen des Humboldt-Gymnasiums unter der Leitung unserer Lehrerinnen auf den Weg ins Archäologische Landesmuseum Konstanz (ALM).

Dort angekommen, erhielten wir von einer Archäologin zunächst eine einstündige Führung. Startpunkt war der Grabungsraum, wo wir als erstes über die Arbeitstechniken eines Archäologen informiert wurden. Wir konnten erfahren, wie schwierig es ist, im Boden gefundene Überreste, die aus ganz verschiedenen Phasen der Antike stammen, richtig zu ordnen, zu datieren und schließlich ihre Funktion zu bestimmen. Neben einem keltischen Haus und einem alemannischen Grab gab es in diesem Raum auch eine so genannte Hypokaustenheizung zu bestaunen, mit der die Römer in ihren Häusern und Thermen die Wände und Fußböden beheizt haben. Das war deshalb besonders interessant für uns, weil wir in unserem Lateinbuch gerade eine Lektion über das römische Badewesen behandelt haben und bei diesem Thema also schon Experten waren.



Als nächstes wurden wir in einen Raum geführt, in dem wir auf echten antiken Sitzsteinen aus einem Theater Platz nehmen durften. Hier lernten wir viel über die Architektur verschiedener römischer Gebäude, den Aufbau einer antiken Stadt und das Geschehen auf dem Forum. Auf dem Marktplatz (*forum*) der Stadt trafen sich früher auch die Lehrer mit ihren Schülern, um Unterricht in allen möglichen Fächern (Lesen, Schreiben, Rechnen, Rhetorik usw.) zu erteilen. Unsere Führerin zeigte uns auch, worauf die römischen Schulkinder geschrieben haben. Wir durften echten Papyrus in die Hand nehmen und auf kleinen Wachstäfelchen erste Erfahrungen mit römischer Schularbeit machen.



Dann begaben wir uns in den Museumspädagogik- Raum direkt unter dem Dach, wo die Arbeitsplätze für uns schon hingerrichtet waren: Wir durften nämlich solche römischen Schreibtäfelchen

selbst herstellen! Dazu bekamen wir alle einen Hammer, Nägel und zwei kleine Holzplättchen überreicht, an deren Seiten wir zunächst dünne Leisten befestigen mussten. Anschließend musste das Holz abgeschliffen werden und zwei Löcher zur Befestigung der Schnur gebohrt werden, damit man die Täfelchen auch zusammenklappen und verschließen konnte. Nach diesem Arbeitsschritt fehlte nur noch das Wachs, das wir mithilfe unserer Führerin zwischen den Holzleisten befestigten und glatt drückten. Wir hatten es geschafft und sind nun stolze Besitzer echter römischer Wachstäfelchen!

